

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

6.1.1909 (No. 5)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. Januar.

№ 5.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909.

## Amthlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Obergrenzkontrollleur Joseph Mutjcheller in Dogern zum Obersteuerkontrollleur zu ernennen.

Die Uebertragung der Rendantenstelle bei der Kaiserlichen Ober-Postkasse in Karlsruhe an den Ober-Postassistenten Dr. Karl Kempf daselbst mit Wirkung vom 1. Juni 1908 ab hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 28. Dezember 1908 wurde dem Postassistenten Adolf Ferdinand Weingart in Wiesloch der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 22. v. M. wurde Obersteuerkontrollleur Joseph Mutjcheller in Dogern zum Hauptsteueramt Mannheim berufen.

## Nicht-Amthlicher Teil.

### Juan schifai.

Ein überraschendes Ereignis hat sich in China abgepielt: Juan schifai, der seit dem Tode Li Hungschang für den bedeutendsten Staatsmann des Reiches der Mitte galt, ist plötzlich aller seiner hohen Ämter entkleidet und von Peking nach der Provinz Sonan verbannt worden, auf daß er fortan als Privatmann seine Tage dort verbringe. Schon anlässlich des jüngsten Thronwechsels hieß es, die Thronbesteigung des Prinzen Budschai sei ein Sieg der Reaktionspartei, die nimmehr, unterstützt vom Regenten Prinzen Tschun, alle reformfreundlichen Männer schleunigst kaltstellen werde, und Juan schifai sei als erstes Opfer der neuen Ära auszuweisen. Obgleich diese Prophezeiung nun eingetroffen ist, wird man sich hüten müssen, die Ursachen des Sturzes Juan schifai in dieser e i n e n Richtung zu suchen. Juan schifai hat seinem Vaterlande viele gewichtige Dienste geleistet, namentlich dadurch, daß er die Vorzüge fremder Einrichtungen klaren Auges erkannte und sie, inwiefern sie seinen Kräften stand, in das Heerwesen und die Verwaltung Chinas übernahm. Ein Stürmer und Dränger aber war er nicht. Dem Kaiserin Tschai gewesen ist, kann nicht nachgelagt werden, daß er die Dinge übers Antz zu brechen trachtete, und andererseits wird der Prinz Tschun, der sich jetzt dieses Rathgebers mit einem Federstrich entledigt, von allen, die ihn kennen, keineswegs als ein starrer Rückschrittler geschildert. Es ist anzunehmen, daß persönliche Ränke am Hof und innerhalb der Regierung den Fall Juan schifais bewirkt haben, wobei man freilich den Eindruck, den dieser Vorgang auf das Ausland machen muß, entweder nicht genügend in Rechnung gezogen hat oder in chinesischer Starrköpfigkeit absichtlich außer acht ließ.

Juan schifai hat eine glänzende Laufbahn hinter sich. Seit 1898 steht er in der allerersten Reihe der chinesischen Staatsmänner. Damals — es war zu der Zeit, als die Kaiserin-Witwe den Staatsstreich gegen den Kaiser Kwangsi vollführte — stand er vor der Entscheidung, ob er sich mit seinen Truppen dem Kaiser oder der Kaiserin anschließen wolle. Er wählte nach einigem Schwanken das letztere, und die Kaiserin-Witwe hat es ihm in der Folge nie vergessen, daß er sich auf ihre Seite geschlagen und so zum Gelingen des Staatsstreiches das meiste beigetragen hatte. Er wurde Generalgouverneur von Schantung und später von Tschili, und im Oktober 1902 trat er als Handelsminister in die Zentralregierung ein, wobei ihm die Oberaufsicht über die Bergwerke, die Bahnen, die Telegraphen und die Handelsangelegenheiten übertragen wurde. Außerdem wurde er Präsident des Ministeriums des Aeußeren und mit alledem erhielt er größere Machtbefugnisse, als jemals ein Vizekönig vor ihm. Aber er genoh nicht bloß das Vertrauen der Kaiserin-Witwe, sondern auch das des Auslandes, das ihm dankbar dafür war, daß er in den stürmischen Zeiten des Vorergriffes die von ihm damals verwaltete Provinz Schantung in Ruhe zu halten wußte. Das Amt blatt für das deutsche Kiautschou-Gebiet widmete ihm später folgende Worte hoher Anerkennung:

„Das Verhalten Juan schifais seit seiner Ernennung zum Gouverneur von Schantung ist über alles Lob erhaben gewesen und hat ihm die auf Vertrauen basierte Achtung aller Fremden in China eingetragen. Alle Nachrichten, die zur Zeit der Belagerung der Gesandtschaften aus Peking kamen, wurden durch ihn vermittelt. Die schnelle und tatkräftige Unterdrückung des Vorergriffes in der Provinz Schantung mit Hilfe seiner vorzüglichen Truppen hat allgemeine Verwunderung erregt. Die Spalten der englischen Presse in Schanghai waren in letzter Zeit gefüllt von Zuschriften von Missionaren, die des Lobes voll sind über die freundliche Aufnahme, die Juan schifai den zurückkehrenden Missionaren bereite, und den Eifer, mit dem er sich der Befriedigung ihrer Ansprüche aus der Zeit der Vorergriffe widmete.“

Seit seiner Ernennung zum „General-Kommissar für den Handel“ bemühte er sich, die leitenden Fäden der militärischen und wirtschaftlichen Einrichtungen mehr und mehr in seiner Hand zu vereinigen, weniger aus Gründen des Ehrgeizes oder der Selbstsucht, als in der klaren Absicht, China durch straffere Zentralisierung zu kräftigen, um es soviel wie möglich vom Auslande unabhängig zu machen. Aus eben demselben Grunde befürwortete er ein engeres Zusammengehen Chinas mit Japan, da er der Ansicht war, daß die wirtschaftlichen und militärischen Errungenschaften des Auslandes am besten auf dem Wege über Japan in China eingeführt werden könnten. Die Grundlage aller seiner Erfolge waren die nach deutschem Muster ausgebildeten Truppen, die er als Gouverneur von Schantung aufstellte und die bald als das beste chinesische Militär Berühmtheit erlangten. Sie waren es, die ihn in den Stand setzten, der Kaiserin-Witwe bei ihrem Staatsstreich tatkräftige Hilfe zu leisten. Seit der Uebernahme des Handelsamtes richtete er sein Augenmerk auf die Regelung der Beamtengehälter, auf die Entwicklung des chinesischen Dampferverkehrs, auf die Gründung einer Reichsbank, auf die Verstaatlichung der Telegraphen usw. Schon aus dem Umfange dieser seiner Interessen ist zu ersehen, daß er ein Mann ungewöhnlichen Schloßes ist. Mit der Gründung einer Reichsbank sollte eine Verbesserung des chinesischen Münzwesens angebahnt werden, eine Reform also, der sich auch der zu Juan schifais Nachfolger ernannte Ratung in erster Linie widmen soll. Daraus wäre gleichfalls zu folgern, daß es nicht die inneren Reformen gewesen sind, die Juan schifai die Ungnade des Hofes zugezogen haben. Unter allen Umständen ist es im Interesse Chinas zu bedauern, daß ein Mann von der Tatkraft und dem weiten Blick Juan schifais vom Schauplatz verschwindet. Das Reich der Mitte hat noch immer Anlaß, insofern mit den staatsmännischen Intelligenzen umzugehen, die ihm zur Verfügung stehen. Deshalb ist man geneigt, anzunehmen, daß für Juan schifai noch nicht aller Tage Abend ist.

(Telegramme.)

\* London, 5. Jan. Die „Morning-Post“ meldet aus Schanghai, daß Juan schifai Peking heimlich verlassen hat und in Tientsin eingetroffen ist. Er soll entgegen dem Befehle, sich ansichden nach Sonan zu reisen in der Absicht, sich nach England zu begeben. Seine Parteigänger, die Vizekönige von Tschili, Kanton und der Mandschurei würden unverzüglich ihrer Stellung enthoben werden.

\* Peking, 4. Jan. Nach der Zusammenkunft des englischen, deutschen, japanischen und amerikanischen Gesandten begab sich gestern vormittag der englische Gesandte Jordan zum amerikanischen Gesandten Rockhill, um den Wortlaut der Vorstellungen, die dem Ministerium des Aeußeren wegen der Entlassung Juan schifais gemacht werden sollen, zu entwerfen. Die Gesandten sind sich zwar nicht einig, ob die Interessen der Ausländer tatsächlich in Mitleidenschaft gezogen werden, darin aber stimmen die Meinungen überein, daß der innere Friede bedroht ist.

### Ein Rückzug Serbiens.

(Telegramme.)

\* Wien, 4. Jan. Das „Fremdenblatt“ bespricht die Rede des Ministers des Aeußeren Milowanowitsch und betont, Europa könne daraus entnehmen, wie wenig seine Ermahnungen in Belgrad gewirkt und wie schwer die Annahmungen der serbischen Politik es Oesterreich-Ungarn machen müßten, seinem Programm der Geduld und Nachsicht treu zu bleiben. Die Rede wirkte besonders durch ihre offenkundige Feindseligkeit gegen die Monarchie, insbesondere in dem Falle, wo Milowanowitsch sich so weit vorwagt, zu behaupten, Oesterreich-Ungarn habe das Volk zweier serbischer Länder zu Sklaven gemacht. Wenn seine Rede in dem vorliegenden Bericht

an dieser Stelle richtig wiedergegeben sei, so werde Milowanowitsch auf diplomatischem Wege sich darüber zu äußern haben. Milowanowitsch werde baldigst Gelegenheit haben, zu merken, daß seine ganze Politik aus großen unerfüllbaren Illusionen bestehe. Wenn nicht bald ein gründlicher Umchwung des Geistes eintrete, so würden den serbischen Politikern noch weitere Enttäuschungen beschieden sein.

\* Wien, 5. Jan. Der „N. Fr. Presse“ zufolge lautet der offizielle Text der Rede des serbischen Ministers Milowanowitsch an der betreffenden Stelle nicht: „Oesterreich-Ungarn hat das Volk zweier serbischer Länder zu Sklaven gemacht“, sondern: „Oesterreich-Ungarn hat die von Serben bewohnten Provinzen sich zu eigen gemacht.“ Dieser Unterschied zwischen dem telegraphierten und dem jetzt veröffentlichten authentischen Text ist für den friedlichen Verlauf der Reklamation des österreich-ungarischen Gesandten in Belgrad von größter Bedeutung.

\* Belgrad, 5. Jan. Das Kabinett überreichte seine Demission mit der Motivierung, daß es das Vertrauen der Skupstina nicht in dem Maße genieße, wie es für die gegenwärtigen ernsten Verhältnisse nötig sei. Der König nahm die Demission nicht an, weil zur Zeit in der die Skupstina nicht verammelt sei, keine Möglichkeit bestehe, die Krise in parlamentarischem Sinne zu lösen.

### Zur Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Oesterreich und Deutschland.

\* Wien, 4. Jan. Das „Fremdenblatt“ bespricht eine in der Wochenrundschau der „Nordd. Allg. Ztg.“ erörterte Kampagne, die den deutschen Zweck verfolge, die Stellung des Fürsten Bülow auf dem Umwege über das Ausland zu erschüttern, und sagt, es sei keineswegs in der Lage, die Richtigkeit der Vorwürfe gegen Bülow bezüglich seines Verhaltens zu Oesterreich-Ungarn auch nur im mindesten zu bestätigen. Die deutsche Politik, sagt das Blatt, hat von Anfang an Oesterreich-Ungarn die vollste diplomatische Unterstützung gewährt. Wenn trotz aller Verheißungen und Schwierigkeiten die europäische Gesamtlage eine zuversichtlichere geworden ist und man mit herzlicher Freude von dem Eintritt einer Entente sprechen kann, so liegt der Grund hierfür in dem unbedingten Zusammenhalten beider verbündeten Reiche und in dem festen Glauben aller übrigen Mächte an die Unerlöschlichkeit und Unabänderlichkeit dieses vielbewährten Verhältnisses. — Gegenüber dem Ratifer „Temps“, der Deutschland eine inaktive Haltung in dieser Angelegenheit vorwirft, sagt das „Fremdenblatt“: Es wird dem „Temps“ genügen, zu erfahren, daß die Erklärungen Bülows im Reichstage, sowie die Tatsache, daß er auch sonst bei jeder Gelegenheit mit aller Entschiedenheit sich auf unsern Standpunkt gestellt hat, ganz und gar die Höhe unseres Anspruchs auf die Treue des Verbündeten erreichen. Das Blatt schließt: Auf unseren Verhandlungen in Konstantinopel, deren Ausgang unsere freundschaftlichen Dispositionen für die Türkei ein gutes Prognostikon stellen, ruht heute das Schwerkrieg der Situation, nicht aber auf der müßigen, weil schon entschiedenen Frage des Verhältnisses zwischen Wien und Berlin, das durchweg von Vertrauen und Loyalität beherrscht ist und ebensowenig durch Verächtlichmachung der deutschen Bundesstreue wie durch die lächerliche Unterstellung gestört werden kann, daß unsere Politik abseits der Hauptstraße des Bündnisses mit Deutschland auf geheimen Nebenwegen mit England tolettiere.

\* Sofia, 5. Jan. Die bulgarische Regierung ist von Konstantinopel verständigt worden, daß man dort geneigt sei, die Verständigungsverhandlungen wieder aufzunehmen. Infolgedessen hat der Ministerrat beschlossen, den Minister Kpafischew Ende der laufenden Woche als Delegierten zur Wiederaufnahme der Verhandlungen nach Konstantinopel zu entsenden.

\* Berlin, 5. Jan. Die hiesige türkische Botschaft erklärt, daß alle Mitteilungen über den angeblichen Verzicht des türkischen Thronfolgers auf die Thronfolge zugunsten des Prinzen Jusuff Iszedin Effendi jeder Begründung entbehren.

### Aus Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 5. Jan. Der russische Minister des Auswärtigen Iswolski soll am russischen Neujahrstage zurücktreten und zum Botschafter in Berlin ernannt werden.

\* St. Petersburg, 5. Jan. Die Polizei hat einen jungen Menschen verhaftet, der das im Café Central explozierte Sprenggeschloß dorthin gebracht hat.



Hofrat Dr. Döge, Medizinalrat Dr. Barbo (Pforzheim), Privatdozent Dr. Willmanns (Heidelberg), in Vertretung des Direktors Professor Dr. Rühl usw. Auch wohnte der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Geheimrat Müller, der Tagung bei. Seine Erzelenz der Minister des Innern Freiherr von Bodman gab unter lebhaftem Beifall, nicht persönlich der Sitzung beiwohnen zu können, seinem besonderen Interesse für die Bestrebungen des Hilfsvereins schriftlich Ausdruck.

Nach kurzer Begrüßung der Teilnehmer erstattete Geheimrat Schüle Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre:

Die Zahl der Mitglieder ist durch eine allseitig lebhaft betriebene Propaganda gestiegen von 2501 auf 3140, die Zahl der Gemeinden als Mitglieder von 200 auf 280. Die größte Mitgliederzahl weisen die Bezirke Achern (351), Bühl (635), Freiburg (191), Lahr (107 jetzt, 1907: 4), Pforzheim (172), Rastatt (114) auf. Leider sind aber im ganzen noch die Gemeinden und vor allem auch die großen Städte sehr spärlich vertreten. Von diesen, sowie von den Kreisverwaltungen liegen in den letzten Tagen einige Anmeldungen ein, die hoffentlich Nachfolge finden werden.

Die Zahl der Vertrauensmänner, der wichtigsten Stützen unseres Vereins, hat sich im Berichtsjahre ansehnlich vermehrt. Eine ganze Reihe angesehenen Bürger aus allen Berufsgruppen und ebenso einige Komitadedamen des Frauenvereins haben sich gefunden, die in bereitwilligster Weise dieses Ehrenamt übernehmen und sich in den Dienst unserer Sache stellen. Besonders wurde der Ausbau der Organisation der Vertrauensmänner im Laufe des Jahres gefördert; hier halfen am wirksamsten belehrende Vorträge, wie der Vortrag von Geheimrat Dr. Döge von Freiburg im Karlsruher Volkshygienischen Verein, die Vorträge von Geheimrat Dr. Schüle vor den Versammlungen in Lahr und Offenburg dazu mit, neue Freunde für unsere Sache zu gewinnen und die Reihen unserer Vertrauensleute zu stärken. In der Versammlung zu Offenburg fand außerdem ein reger Meinungsaustausch, namentlich hinsichtlich der Tätigkeit unserer Vertrauensleute im einzelnen statt; mit Freuden konnten wir wahrnehmen, daß unsere Sache draußen in den einzelnen Bezirken in den Händen tüchtiger, opferfreudiger Männer ruht, die gerne unsere Kranken oder deren Angehörigen mit Rat und Tat beistehen. Die praktische Hilfe der Vertrauensmänner wurde im Berichtsjahre in vielfacher Beziehung (Auskunft über zu unterstützende Kranke, wertvolle Hilfe, Verschaffung von Arbeitsgelegenheit, Zutritt zum Einzelbade, Gewinnung geeigneter Pflegerinnen usw.) in Anspruch genommen und stets mit Bereitwilligkeit gewährt. Für größere Städte, wie Mannheim, wo mehrere Vertrauensmänner sind, wurde die Organisation der Patrone unter einem Obmann, der die obere Leitung der Fürsorgebestrebungen des Vereins für das ganze Stadtgebiet übernehmen soll, in Beratung gezogen und zur Ausführung genehmigt.

Der Rechenschaftsbericht über das Vereinsvermögen brachte ein überraschend gutes Resultat.

In größeren Zusammenhängen erhielt der Verein: von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise einen Betrag von 300 M., der hohen Spenderin sei auch hier unser ehrerbietigster Dank ausgesprochen; ferner von der Staatskasse einen budgetmäßigen Zuschuß von 1000 M., aus Stiftungsmitteln seitens des Verwaltungshofs 100 M.

Consigne Geschenke gingen uns im Laufe des vergangenen Jahres im Gesamtbetrag von circa 650 M. zu. Allen den opferfreudigen Gebern unsern herzlichsten Dank!

Das Vermögen beträgt zurzeit nach dem Rechnungsabluß 20742,95 M. Von dieser Summe sind bereits zufolge des Beschlusses der Ausschußsitzung in den früheren Jahren 10 000 M. als Bestand des Reservefonds erklärt worden. Ueber den Restbetrag war in der diesjährigen Sitzung Beschluß zu fassen. Es wurde beschlossen:

1. Die Anstalten Emmendingen, Pforzheim, Wiesloch und die beiden Kliniken Freiburg und Heidelberg erhalten für das Jahr 1909 je 1000 M. für Unterstützungszwecke (zusammen 5000 M., je 400 M. mehr als 1908). Illenau konnte auch in diesem Jahr auf seinen Anteil zugunsten der andern Institute verzichten, da wir über eigenes Stiftungsvermögen zu diesem Zwecke verfügen.
2. 3000 M. werden dem Grundhof zugewiesen (der Reservefonds beträgt mit diesem Zuschlag jetzt 13 000 M.).
3. Der Rest wird dem Vorstande als Reserve für unvorhergesehene und außerordentliche Fälle im Jahre 1909 bereit gestellt.

Als Ort der im nächsten Jahr statutarisch stattfindenden Generalversammlung wird Illenau in Aussicht genommen.

Geheimerat Schüle schloß sodann die Versammlung mit nochmaligem Danke an die erschienenen Ausschußmitglieder.

Ein äußerst reichhaltiges Jahr hat unser Verein hinter sich. Sein bereits praktisch gewordenes Wirken nach allen Seiten der ihm in den Statuten gesteckten Aufgaben beweist am einfachsten die Notwendigkeit seines Bestehens als der wirksamen Ergänzung der öffentlichen und privaten Fürsorge. Für das folgende Jahr sind in Aussicht genommen: Belebung des Publikums in weitesten Kreisen durch ärztliche Vorträge, auch mit Unterstützung von Lichtbildern, die Medizinalrat Fischer (Wiesloch) und Konfignore Werthmann (Freiburg) zu erstellen übernehmen, sodann durch Besuch der Vertrauensmänner in den Anstalten, populäre Druckchriften über die Behandlung der Entlassenen, über die Ziele des Vereins usw.

Trotz des großen Erfolges dürfen wir aber nicht rasten, nicht bei dem Erreichten stehen bleiben. Möge darum jedem Vereinsmitglied, jedem Vertrauensmann, jedem Freund der Sache dieser Bericht ein Ansporn zu erneuter Tätigkeit sein!

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Potsdam, 5. Jan. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute nach Gubertusstock, wo er einige Tage zu verweilen gedenkt.

\* Dresden, 5. Jan. Seine Majestät der König empfing heute im Beisein des Ministers des Innern den Großh. badischen außerordentlichen Gesandten, Wirkl. Geheimen Rat Grafen von Berchheim, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz. Anschließend daran fand eine Frühstückstafel statt, an welcher der Gesandte Graf von Berchheim, Staatsminister Graf Hohenthal und die Herren des Dienstes teilnahmen. Darauf wurde der badische Gesandte von der Prinzessin Mathilde und später von dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg in feierlicher Audienz empfangen.

\* Darmstadt, 5. Jan. In der Zweiten Kammer richtete der Abgeordnete Pagenstecher und Genossen eine Anfrage an die Regierung bezüglich ihrer Stellung zur Gas- und Elektrizitätssteuer im Bundesrat. Staatsminister Dr. Ewald führte aus, obgleich die Absicht, die Produktionsmittel mit einer Steuer zu belegen, grundsätzlich bedenklich erscheint, so habe doch das unabwiesbare Bedürfnis des Reiches nach Erschließung neuer Steuerquellen und der völlige Mangel eines geeigneten Ersatzes dazu genötigt, den Vorschlag einer Gas- und Elektrizitätssteuer nicht von der Hand zu weisen. Dies sei zwar eine Belastung des einzelnen, für welche sich aber ein Ausgleich wieder finden lasse. Es müsse in Betracht gezogen werden, daß bei diesen Steuern im Gegenlatz zur Weinsteuern besondere Interessen des Großherzogtums nicht in Frage kommen. Deshalb habe die Regierung im Bundesrat dem Entwurf einer Gas- und Elektrizitätssteuer zugestimmt. Nach Beratung der Thronrede vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

\* Wien, 5. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat den Fürsten Montenuovo zum ersten Obersthofmeister ernannt. Gleichzeitig wurde ihm die Charge als Oberst aller Garden in Zivil übertragen.

\* Prag, 5. Jan. In einer gestern abgehaltenen Sitzung der deutschen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten wurde beschlossen, die Obstruktion im böhmischen Landtag fortzusetzen.

\* Budapest, 4. Jan. Die Neuausrüstung der 44 Feldkanonenregiment mit den 8-Zentimetergeschützen ist beendet.

\* Paris, 5. Jan. Dem „Matin“ zufolge ist der Marineminister Picard damit beschäftigt, eine Art Inventar der gesamten Kriegsflotte aufzustellen. Behufs Feststellung des Reformprogramms werde der Marineminister den höheren Marineoffizieren einberufen. Der „Matin“ bemerkt: Das französische Volk werde gewiß vor keinem Opfer zurückschrecken, um die Fortentwicklung seiner Seemacht zu sichern, sobald es die nötigen Mittel dafür besitze, daß die Gelder mütlich verwendet würden.

\* London, 5. Jan. Wie das Neuterische Bureau erfährt, wird der Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Berlin in der zweiten Woche des Februars erfolgen.

\* Teheran, 4. Jan. In Spanien ist in der Gewalt der Bachtieren, die selbst zur Wiederherstellung der Ruhe schreiten. Der Gouverneur ist abgesetzt. — Während des gestrigen Tages wurde in Spanien mit zeitweiligen Unterbrechungen gekämpft. Bis zur Ankunft der Verstärkungen der Bachtieren hat die Partei der Unzufriedenen ein offensives Uebergewicht. Eine Anzahl Soldaten wurde im englischen Konsulat zuflucht. Der Palast des Gouverneurs wurde von den Einwohnern geplündert. Der Gouverneur ist zurückgetreten. An seiner Stelle proklamierte sich der Anführer der Bachtieren zum Gouverneur von Spanien.

## Verschiedenes.

Berlin, 5. Jan. In der heutigen Sitzung der kriminallistischen Vereinigung referierte Kammergerichtsrat Kroneder über die Organisation der Strafgerichte unter Berücksichtigung der Einführung der Berufung und führt aus: Der jetzige Entwurf weicht wesentlich von den Kommissionsbeschlüssen ab und zieht eine Vermehrung der Schwurgerichte und eine Verminderung der Schöffengerichte vor. Zwischen dem Entwurf und der Begründung bestehen Widersprüche. Im allgemeinen seien die Vorschläge des Entwurfs eine brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen.

Berlin, 4. Jan. Der frühere Präsident von Venezuela, Castro, ist heute früh von Professor Israel operiert worden. Die Operation war sehr gefährlich. Es handelte sich um einen Eingriff, der gleichzeitig am Darm und an der Blase vorgenommen worden ist.

Kaiserlautern, 5. Jan. Bei Hochspeyer überfuhr gestern Abend, wie die „Rheinische Presse“ meldet, ein Schnellzug eine Schafherde. 42 Tiere wurden getötet.

Kopenhagen, 5. Jan. Der wegen des Einbruchsdiebstahls in der Königsgruft der Domkirche zu Roskilde verhaftete Wernitzsch hat gestanden, bei Roskilde und Kopenhagen einen Teil der gestohlenen Wertgegenstände versteckt zu haben. Bei Roskilde wurden der von den dänischen Städten gestiftete goldene Kranz, der silberne Kranz der Kinder des Königshauses, die silbernen Kränze des Präsidenten Fallières und der russischen Offiziere, sowie ein silberner Reimzweig, sämtlich vom Serge Christian IX. gefunden. In einem Versteck im Tiergarten bei Kopenhagen wurden fünf silberne Kränze und eine silberne Schleife gefunden.

Montreux, 5. Jan. Beim Rodeln fuhr der italienische Rianist Guido Segro gegen eine Mauer und erlitt einen Schädelbruch.

Newport, 5. Jan. Der Austauschprofessor Geheimer Regierungsrat und Direktor des geographischen Instituts sowie des Museums für Meerestunde Dr. Penck wurde zum Ehren doktor der Wissenschaften an der Columbiauniversität ernannt.

Sibeh, 5. Jan. Eine Binnenschiff des englischen Kreuzers „Encounter“ ist infolge Zusammenstoßes mit einem Kohlen schiffe im hiesigen Hafen gesunken. 14 Mann der Besatzung ertranken.

## Eine deutsche Kunstausstellung in Amerika.

Newport, 5. Jan. Im Metropolitanmuseum of Arts fand gestern vor einer aus etwa 5000 Personen bestehenden glänzenden Festversammlung die Eröffnung der deutschen Kunstausstellung statt, zu deren Veranstaltung die Weltausstellung in St. Louis den Anstoß gegeben hatte. Die Geladenen wurden von dem Komitee, bestehend aus dem Präsidenten des Museums, John B. Morgan und dem deutschen Vorkämpfer in Washington, Grafen von Bernstorff, empfangen. Die Ausstellung enthält 250 Kunstwerke, die ein getreues Bild des gegenwärtigen Standes der deutschen Kunst geben sollen. Vom Staatssekretär von Bethmann-Hollweg und dem Kultus-

minister Dr. Halle sind zur Eröffnung Glückwunschtelegramme eingegangen. — An Seine Majestät den Kaiser sandte Präsident Morgan ein Begrüßungstelegramm, in welchem er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Ausstellung die Freundschaftsbände zwischen Deutschland und Amerika noch enger knüpfen werde. Der Kaiser erwiderte in einem Danktelegramm, er sei erfreut, daß Deutschland in den Stand gesetzt sei, eine ausgewählte Sammlung zeitgenössischer Kunstwerke in Amerika auszustellen.

## Gottesdienste.

### Katholische Stadtgemeinde.

Mittwoch den 6. Januar.

Fest der Hl. drei Könige.

Hauptkirche St. Stephan. 5 Uhr Frühmesse. — 6 Uhr hl. Messe. — 7 Uhr hl. Messe. — 7 1/2 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — 10 Uhr Festgottesdienst mit leb. Hochamt, Predigt und Segen. — 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsbandacht. (Kollekte für die Regemissionen.)

St. Bernhardskirche. 7 1/2 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. — 11 Uhr Kindergottesdienst. (Kollekte für die Mission in Afrika.) Freitag Herz-Jesu-Andacht. — 8 Uhr abends Mitternachtsverein.

Liebfrauenkirche. 7 1/2 Uhr Frühmesse. — 9 Uhr Kindergottesdienst. — 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hochamt mit Predigt und Segen. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Vincentiuskapelle. 5 Uhr 35 Min. hl. Kommunion. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt mit Segen. — 1/2 Uhr Vesper mit Segen.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. — 7 1/2 Uhr Frühmesse. — 9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen. — 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. (Kollekte für die Afrikamissionen.)

Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 8 Uhr hl. Messe. St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 1/2 Uhr Deutsche Singmesse. — 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt und Segen. — 2 Uhr Weihnachtsandacht. (Kollekte für die afrikanischen Missionen.)

Ruppurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

### (Alt-) Katholische Stadtgemeinde.

Mittwoch den 6. Januar.

Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

## Großherzogliches Hoftheater.

### Im Hoftheater in Karlsruhe:

Mittwoch, 6. Jan. 4. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters. Anfang halb 8 Uhr.

Donnerstag, 7. Jan. Abt. A. 29. Ab.-Vorst. „Germania“, Oper in einem Vorspiel, Nachspiel und zwei Bildern von Franchetti. Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Freitag, 8. Jan. Abt. C. 29. Ab.-Vorst. „Unser Freund Bob“, Schwank in 3 Akten von Sandford Merton. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

### Im Theater in Baden:

Mittwoch, 6. Jan. 19. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Unser Freund Bob“, Schwank in 3 Akten von Sandford Merton. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 5. Januar 1909.

Die Depression, die gestern über dem nördlichen Finnland gelegen war, ist bis Nordwestrußland weiter gezogen und hat den hohen Druck nach der westlichen Hälfte Mitteleuropas verdrängt; in ganz Nord- und Mitteldeutschland verursacht sie trübes Tauwetter, stellenweise mit Niederschlägen. Im Süden des Reiches und in der Schweiz herrscht dagegen bei meist nebligem Wetter Frost. Bei Island ist eine neue Depression erschienen. Teils heiteres, teils nebligtes Wetter mit leichtem Frost ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 5. Januar früh:

Lugano wolkenlos — 2 Grad, Nizza wolkenlos 4 Grad, Triest wolkenlos 5 Grad, Florenz wolkenlos 0 Grad, Rom wolkenlos 1 Grad, Cagliari wolkenlos 6 Grad, Brindisi wolkenlos 7 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Höf. in mm	Feuchth. in mm	Wind	Himmel
4. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	769.4	-0.7	3.9	87	NE	bedeckt
5. Morgs 7 <sup>00</sup> U.	768.8	-3.9	3.1	94	"	"
5. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	767.2	1.6	4.0	78	"	"

Höchste Temperatur am 4. Januar: 0.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -4.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 5. Januar 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Schneehöhe am 5. Januar 7<sup>00</sup> früh = 3 cm.

Wasserstand des Rheins am 5. Januar, früh: Schutterinsel 0.78 m, gestiegen 1 cm; Rehl 1.42 m, gestiegen 1 cm; Wagan 3.02 m, gefallen 4 cm, Mannheim 1.69 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Pädagogium Karlsruhe.

Privat-Mittelschule, Kaiserstrasse 241.

Sexta bis inkl. Obersekunda. Individueller Unterricht. Lösung der Schulaufgaben unter Aufsicht in der Klasse. Rasche Vorbereitung z. Einjährig-Primaner- und Führerexamen. Langjährige Erfahrung. Eintritt jederzeit. Prospekt gratis.

Schmidt u. Wiedl, Vorstände.

# Sie brauchen nur 10 Pfg.,

um einen Versuch zu machen mit Kathreiners Malzkaffee, dem besten und wohl-schmeckendsten Familiengetränk für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder.

Nur echt in geschlossenen Paketen (ganzen, halben und viertel) mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

W. 101

## Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

### Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schon. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

**Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

### Aufruf!

Das entsetzliche Unglück, das fürchterliche Naturgewalten über Südbatalien verhängt haben, erfordert allgemeine, rasche Hilfeleistung. Der unterzeichnete Hilfsausschuß für die Stadt Karlsruhe richtet an seine Mitglieder die Bitte, ihr Mitgefühl durch Spendung von Geldgaben zu betätigen. Zu deren Entgegennahme sind alle Unterzeichneten gerne bereit. Für die zweckentsprechende Verwendung der Gaben wird die Stadtverwaltung Sorge tragen. W. 252 Karlsruhe, den 4. Januar 1909.

**Der Hilfsausschuß.**  
 Appel Dr., Stadtrabbiner; von Babo Dr., Freiherr, Kammerherr, Wirklicher Geheimer Rat, Vorstand des Großherzoglichen Geheimen Kabinetts; Bergmann, Reallehrer, Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten; Binz Dr., Rechtsanwalt und Stadtrat, Abgeordneter der Stadt; Bloß, Kaufmann und Stadtrat; Bodenstein, Stadtpfarrer; von und zu Bodman, Freiherr, Wirklicher Geheimer Rat, Minister des Innern; Boedtsch, Rechtsanwalt und Stadtrat; von Brauer Dr. jur. und Dr. ing., Großhofmeister S. K. H. des Großherzogs; Bürklin Dr., Wirklicher Geheimer Rat; von Chelius, Kammerherr, Wirklicher Geheimer Rat, Geheimer Kabinettsrat J. K. H. der Großherzogin Luise; Dewerth, Kaufmann und Stadtrat; Dieber, Privatmann und Stadtrat; Dürr, Kommerzienrat und Stadtrat; von Dulz Dr. jur., Freiherr, Wirklicher Geheimer Rat, Staatsminister; Ehrler, Chefredakteur des Badischen Landesboten; Etlinger L., Kaufmann, Mitglied der Handelskammer; Fischer, Hofprediger, Vorsitzender des evangelisch-protestantischen Kirchengemeinderats; Föhrenbach, Geheimer Oberregierungsrat, Großherzoglicher Landeskommissar; Frühau, Rechtsanwalt, Abgeordneter der Stadt; Ganter, Kaufmann und Stadtrat; Geß, Zeitungsverleger und Stadtrat; Geisler, Geheimer Oberpostlat, Kaiserlicher Oberpostdirektor; Glaser, Kaufmann und Stadtrat; Haas Dr., Rechtsanwalt und Stadtrat; Händel, Privatmann und Stadtrat; Hecht, Bankier (in Firma Heinrich Müller); Helbing Dr., Wirklicher Geheimer Rat, Präsident des evangelischen Oberkirchenrats; Heimbürger Dr., Direktor, Abgeordneter der II. Kammer; Herrmann, Kommerzienrat, stellvertretender Präsident der Handelskammer; Herzog, Chefredakteur der „Badischen Presse“; Homburger, Bankier und Stadtrat (in Firma Beit L. Homburger); Honsell, Dr. ing., Wirklicher Geheimer Rat, Minister der Finanzen; Hopfner, Kommerzienrat und Stadtrat; Hofmann Dr., Bürgermeister; Jacob, Direktor der Filiale der Rheinischen Kreditbank; Junfer, Fabrikant, Mitglied der Handelskammer; Kappeler, Kurpfälzischer Stadtrat; Käß, Chefredakteur der „Karlsruher Zeitung“; Klose, Kunstmaler, Ehrenbürger der Stadt; Kossel, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer; Kölsch, Kaufmann und Stadtrat; Kolb, Chefredakteur des „Volksfreund“ und Stadtrat, Abgeordneter der Stadt; van der Korf, Direktor der Filiale der Badischen Bank; Kridger, Geistlicher Rat, Dekan und Stadtpfarrer, Ehrenbürger, Vorsitzender des Stiftungsrats der katholischen Gesamtkirchengemeinde; von Kraft-Ebing, Freiherr, Geheimer Regierungsrat, Großherzoglicher Amtsvorstand; Krazer Dr., Professor, Rektor der Friedrichiana; Kapp, Kaufmann, Mitglied der Handelskammer; Leichlin, Kommerzienrat, Mitglied der Handelskammer; Leinwald, Wirklicher Geheimer Rat, Präsident des Großherzoglichen Verwaltungsgerichtshofs; Limberger, Generalmajor J. D., Vorsitzender des Landesverbandes vom Roten Kreuz; Lisch, Kaufmann, Mitglied der Handelskammer; Marschall von Bieberstein, Freiherr, Kammerherr, Wirklicher Geheimer Rat, Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten; Mayer, Stadtrat (Grünwinkel); Merkle, Rechnungsrat, Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten; Meyer, Chefredakteur des „Badischen Beobachters“; Meiß, Privatmann und Stadtrat; Moninger Karl; Brauerdirektor, Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten; Moser, Friseur, Vorsitzender der Handelskammer; Müller, Geheimer Rat, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins; Müller, Max, Kommerzienrat; Müller, Otto, Fabrikant, stellvertretender Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten; Runzinger Dr., Chefredakteur der „Badischen Landeszeitung“; von Neubronn, Freiherr, Kammerherr, Wirklicher Geheimer Rat, Präsident des Großherzoglichen Oberlandesgerichts; Nicolai Dr., Wirklicher Geheimer Rat, Präsident der Generalintendantur der Großherzoglichen Cbilliste; Oftertag, Privatmann und Stadtrat; Paul Dr., I. Bürgermeister; Peter, Direktor der Vereinsbank; Pfeifer Fr., Baumeister, Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten; Post, Kaiserlicher Bankdirektor; Prinz A., Brauereibesitzer, Mitglied der Handelskammer; Reinhard Dr., Wirklicher Geheimer Rat, Mitglied des Großherzoglichen Staatsministeriums; Schenkel Dr., Wirklicher Geheimer Rat, Präsident der Großherzoglichen Oberrechnungskammer; Schleich, Viehnermeister und Stadtrat; Seeger, Chefredakteur des „Karlsruher Tagblatts“; Seeligmann, Alf., Bankier (in Firma Alfred Seeligmann & Co.); Siegrist, Oberbürgermeister; Simmer, Kommerzienrat, Mitglied der Handelskammer; Stein, Ad., Kaufmann, Mitglied der Handelskammer; Stober, Privatmann und Stadtrat; Strauß M. A., Bankier (in Firma Strauß & Co.); Thoma Dr., Kunstmaler und Professor, z. B. Direktor der Akademie der bildenden Künste; Vogel, Buchbinderbesitzer und Stadtrat; Weill Dr., Rechtsanwalt und Stadtrat; Will, Arbeitersekretär, Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten; Wolff, Fr., jun., Fabrikant, Mitglied der Handelskammer.

Ferner sind zur Annahme von Gaben bereit die sämtlichen hiesigen Bankhäuser, die Expeditionen sämtlicher hiesigen Zeitungen und die Gemeindefunktionäre in den Stadtteilen Deterheim, Rinkheim, Müppurr und Grünwinkel. Als Zentralfammlerstelle dient die Städtische Sparkasse Karl-Friedrich-Straße 8.

## Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Wir haben zu vergeben:

Los I.	64 Stück Kolbenkörper verschiedener Lokomotivbauten,
II.	560000 „ rohe und gepresste, schweißiserne Schraubenmuttern,
III.	3000 „ blankbearbeitete, schweißiserne Schraubenmuttern,
IV.	97500 „ blankbearbeitete, schweißiserne Mutterköpfe,
V.	45900 „ blankbearbeitete, schweißiserne Schrauben,
VI.	423000 „ Wagenköpfe,
VII.	11000 „ blankbearbeitete, runde, schweißiserne Schraubenmuttern
VIII.	8000 „ Ringköpfe,
IX.	20000 „ rohe und gepresste, schweißiserne Bundringe für Ruppelspindeln,
X.	100 „ Sicherheitsklappen,
XI.	800 „ Notkettenbolzen,
XII.	300 „ Ruffertreue,
XIII.	1000 „ Ruffertreue,
XIV.	3000 „ Bolzen, auch Scharnierbolzen,
	3300 „ Stifte, auch Scharnierstifte für Türen usw.,
	1500 „ Klappen für Richtungstafeln und Stirnwanndverschlußbolzen,
XV.	200 „ Türhalter für Durchgangswagen,
	2000 „ Türschornsteine,
XVI.	100 „ Dornschloßschrauben,
XVII.	500 „ Bremsbauschloßstifte,
XVIII.	500 „ Klappenschloßstifte für Fenstertüren,
XIX.	4000 „ Schloßfedern,
	3500 „ Anketten von Rotguss,
XX.	100 „ Fußklappen von Rotguss,
	200 „ Kleiderhaken von Rotguss,
	250 „ Fensterschloßstangenhalter von Rotguss.

Für die Angebote, die verschlossen und mit entsprechender Aufschrift und Losnummer versehen, bis spätestens **Samstag den 23. Januar 1909, vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen sind, werden für jedes Los Angebotsbogen nebst den Lieferungsbedingungen und Zeichnungen, gegen freie Zusendung von 50 Pfennig für jedes Los, zusätzlich 5 Pfennig Bestellgeld, von uns abgegeben. Für die Bewerbung und Verbindung sind die Bestimmungen des Groß. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 maßgebend. Karlsruhe, den 28. Dezember 1908.

Groß. Verwaltung der Hauptwerkstätte.

Dienstag den 26. Januar 1909  
 vormittags 9 Uhr,  
 vor dem Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 6.

Das Schlussverzeichnis und die Schlussrechnung nebst allen Belegen sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Offenburg, den 31. Dezember 1908. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Glöb

### Bermischte Bekanntmachungen. Vergebung eines eisernen Wasser-turms.

Wir haben die Lieferung eines eisernen Wasserturms von 10 m Gerüsthöhe und 200 cbm Fassungsvermögen für die Station Radolfzell zu vergeben. Angebote sind bis **20. Januar 1909, vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Die Bedingungen können gegen Einzahlung von 50 Pf. bei uns erhoben werden. W. 137.2.2

Für die Bewerbung und Verbindung sind die Bestimmungen der Verordnung vom 3. Januar 1907 (Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. III 1907) maßgebend. Romhans, den 18. Dezember 1908. Groß. Maschineninspektion.

### Lieferung von Brückengedeckblechen.

Wir haben die Lieferung von 192 qm 6 cm starken forsternen Gedeckblechen nach Maßgabe der Verordnung Groß. Ministeriums der Finanzen vom 22. Januar 1907 (G. u. V. S. D. Nr. 3) im Wege öffentlichen Wettbewerbs zu vergeben. Die Bedingungenunterlagen liegen in den üblichen Geschäftsstunden an **Verträgen** bei uns zur Einsichtnahme auf und werden auch gegen postfreie Einzahlung von 20 Pfennig nach auswärts abgegeben. Angebote mit der Aufschrift: „Lieferung von Gedeckblechen“ versehen sind bis zum **Donnerstag den 14. Januar, nachmittags 5 Uhr**, bei uns einzureichen; abdann findet die Eröffnung statt. Zuschlagsfrist 14 Tage. W. 228. Romhans, den 29. Dezember 1908. Groß. Bahnbauminifikation.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des Groß. Landgerichts zu Karlsruhe auf **Donnerstag den 18. März 1909, vormittags 9 Uhr**, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Karlsruhe, den 28. Dezember 1908. Eisenkolb, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Amt ist alsbald eine **Kanzlei-Gehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 1000 M. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungskaufleute wollen sich unter Vorlage von Dienstzeugnissen **sofort** melden. W. 255 St. Blasien, 28. Dezember 1908. Groß. Bezirksamt. W. Heß.

### Die Stelle eines geprüften Straßenmeisters

Wir bitten, etwaige Bewerbungen unter Angabe der persönlichen Verhältnisse und der Gehalts- und sonstigen Ansprüche bis längstens **15. Januar** bei uns einreichen zu wollen. **Offenburg, den 31. Dezember 1908. Der Stadtrat: Hermann. Milner.**

### Bürgerliche Rechtsstreite.

**Öffentliche Zustellung einer Klage.** W. 182.2.1. Nr. 27 053. Karlsruhe. Die Euphrosine Droll geborene Meel geschiedene Ehefrau des Architekten Karl Anton Droll in Freiburg i. B., Basiststr. 14, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Emil Müller in Karlsruhe, klagt gegen ihren ehemaligen Ehemann, Architekt Karl Anton Droll, z. Bt. an unbekanntem Orten, früher zu Baden-Baden, unter der Behauptung, daß der Beklagte von ihrem eingebrachten Gute den Betrag von 4943 Mark veruntreut habe, mit dem Antrage auf kostenpflichtige Beurteilung zur Zahlung von 4943 M. nebst 4%, Zinsen vom Klageaufstellungstage an durch event. gegen Sicherleistung vorläufig vollstreckbares Urteil.

### Konkursverfahren.

W. 260. Nr. 111. Durlach. Ueber das Vermögen des Kolonialwarenhandlers **Christian Horst** in Durlach ist heute am 4. Januar 1909, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Rechtsanwalt Neufum in Durlach ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Januar 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem Groß. Amtsgericht Durlach, I. Stock, Zimmer Nr. 1, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 30. Januar 1909, vormittags 9 Uhr**. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Januar 1909 Anzeige zu machen. Durlach, den 4. Januar 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eizenrager, Groß. Amtsgerichtsekretär.

### Schlusstermin.

W. 245. Nr. A 35 913. Offenburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers **Hermann Maler** in Offenburg betreffend. Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke ist der **Schlusstermin** bestimmt auf

### Bergabung von Hochbau-Arbeiten.

Zum Umbau und zur Vergrößerung des hiesigen Aufnahmestandes sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Groß. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben werden. I. **Mechanikarbeiten:** 282 qm Zinbedachung, 94 m Kastenrinnen, 203 m Anschlagbleche, 73 qm Durchlassfenster mit fittloser Verglasung. II. **Werk- und Studiarbeiten:** 1200 qm Deckenputz, 5300 m Wandputz, 1500 m Ziebarbeiten. Die Zeichnungen und das Bedingnisheft, die nicht nach auswärts verhandelt werden, liegen auf unserem Hochbau-Bureau, Große Metzgerstraße Nr. 7, I. Stock rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsurkunde zum Einsehen der Einzelhefte erhoben werden können. Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verhandlung am **20. Januar 1909, vormittags 10 Uhr**, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Umbau und Vergrößerung des Aufnahmestandes in Mannheim“ versehen, bei uns einzureichen. W. 254.2.1 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Mannheim, den 2. Januar 1909. Groß. Bahnbauminifikation.

### Gütertarif für den deutschen Seehafenverkehr mit Süddeutschland.

Am 1. Januar 1909 ist der Nachtrag II in Kraft getreten. Er enthält Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs, u. a. Frachttarife für die neu aufgenommenen Ausnahmetarife 2a für Porzellan und Tonwaren und Nr. 28 für Schwefelkohle im Falle der Ausfuhr. Der Nachtrag kann durch Vermittlung der Verbandsstationen sowie unser Verkehrs-Bureau käuflich bezogen werden. W. 253 Karlsruhe, den 4. Januar 1909. Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.